

# Interview mit der Tischfußball-Weltmeisterin Katrin Matsushita

Geschrieben von [schueler](#) am 5. September 2009 | Abgelegt unter [Allgemein](#), [Sport](#)



## **1. Wie kamen Sie darauf Tischfußball zuzuspielen?**

Antwort: Begonnen hat bei mir alles im Jugendcafé Oberursel. Mein damaliger Freund hat Tischfußball gespielt und irgendwann hab ich auch mal mitgemacht. Ich war eins der wenigen Mädels und die Jungs damals hatten nicht wirklich Lust mit mir oder gegen mich zu spielen, weil ich so schlecht war. Dementsprechend hagelte es Sprüche wie: „Wir spielen hier ernsthaft“ oder „Gekurbelt wird hier nicht“ oder „Mädchen können doch eh nicht Kicker spielen“. Das hat mich damals sehr geärgert und meinen Ehrgeiz geweckt. Den Jungs wollte ich es zeigen. Also begann ich zu trainieren und wurde auch schnell besser. Eines Tages kam dann ein Profispieler zufällig ins Jugendcafé, hat mich spielen sehen und mich auf ein großes Turnier aufmerksam gemacht, welches zwei Wochen später in Frankfurt stattfand. Bei diesem Turnier habe ich dann gleich den dritten Platz gemacht bei den Damen. Aufgrund dieses Erfolges war ich motiviert und überzeugt davon, dass Tischfußball mein Sport ist. Seitdem bin ich dann regelmäßig auf Turniere gefahren, habe neue und bessere Spieler und Trainingspartner kennen gelernt und dementsprechend mein Niveau gesteigert bis hin zur Weltmeisterin.

## **2. Wie lange spielen Sie schon?**

Antwort: Meine ersten Berührungen mit Tischfußball hatte ich im Jahr 1991, d.h. ich spiele jetzt seit 18 Jahren. Seit 1997 nehme ich regelmäßig an nationalen und internationalen Turnieren teil.

## **3. Wie viel Arbeit haben Sie investiert um Weltmeisterin im Tischfußball zu werden?**

Antwort: Wie das in jedem Sport nun mal so ist, kommt man natürlich um ein professionelles Training nicht herum. Zu meinen Anfangszeiten habe ich täglich 6-8 Stunden trainiert. Training heißt, man steht alleine am Tisch und trainiert spezielle Schüsse oder Pässe 100 oder 1000 Mal bis sie quasi automatisch ablaufen. Das geht aber als normal berufstätiger Mensch nicht mehr. Jetzt sind es ca. 6-10 Stunden in der Woche und ca. jedes zweite Wochenende, manchmal jedes Wochenende, ein Turnier, was ja auch als Training gewertet werden kann. Um wirklich gut zu werden, muss man natürlich viel Turnier Erfahrung sammeln, damit einfach die Nervosität nachlässt und man routinierter wird. In den letzten Jahren bin ich im Schnitt an ca. 30 - 35 Wochenenden auf Turniere im In- und Ausland gefahren. Auch in Amerika war ich schon zweimal.

#### **4. Verdienen Sie auch ihr Geld mit T.F?**

Antwort: Vom Tischfussball leben kann ich leider noch nicht. Dafür sind die Preisgelder, speziell auch bei den Frauen, nicht hoch genug. Allerdings reichen die Preisgelder meistens, um zumindest die hohen Kosten eines Turnierwochenendes zu decken. Ich habe aber vor 2 Jahren eine Firma in Wiesbaden gegründet. Wir verleihen und verkaufen Tischfussballgeräte, man kann uns (mein Lebensgefährte Christian Szüle ist ebenfalls Weltmeister, mein Geschäftspartner Markus Klug Deutscher Meister) als Showact für Messen oder Firmenfeiern buchen. Außerdem organisieren wir ganze Tischfussball-Events mit uns als Weltmeistern, welche oft von Firmen als Rahmenprogramm oder zu Promotion- und Kundenbindungszwecken gebucht werden. Das machen wir zur Zeit noch nebenberuflich, aber wenn es weiter gut läuft, kann ich mir auch vorstellen, das einmal hauptberuflich zu machen und damit meinen Lebensunterhalt zu verdienen. Im Moment arbeite ich als Notariatsfachangestellte in einem Frankfurter Büro.

#### **5. Gibt es eine andere Sportart die Sie nebenbei betreiben?**

Antwort: Ich bin früher jahrelang geritten, habe das aber für das Tischfussball aufgegeben. Tischfussball ist eine sehr zeitintensive Sportart, so dass für etwas anderes leider keine Zeit mehr ist. Ab und an mache ich ein bisschen Fitnessstraining, gehe Badminton spielen oder ins Schwimmbad.

#### **6. Spielen auch Männer und Frauen getrennt?**

Antwort: Der Frauenanteil auf Turieren ist noch relativ gering. Er liegt bei ca. 10 – max. 15 %. Aufgrund dieses Umstandes haben Frauen ihre eigenen Disziplinen Damen Einzel und Doppel, dürfen aber zusätzlich auf den meisten Turnieren auch noch bei den Männern mitspielen. Oft wird auch ein Mixed gespielt. Hier würde ich mir wünschen, dass mehr Frauen Zugang zu diesem Sport finden.

#### **7. Haben Sie viele Zuschauer?**

Antwort: Auf den meisten Turnieren sind die Tischfussballspieler unter sich. Die Turniere finden hauptsächlich in Sporthallen oder Hotels statt. Da Tischfussball noch nicht wirklich die Aufmerksamkeit bekommt, die es meiner Meinung nach verdient, und dementsprechend die Presse nur wenig berichtet, verlaufen sich nur selten Zuschauer auf Turniere, auch wenn es keinen Eintritt kostet. Lediglich auf den großen Turnieren wie der WM in Nantes 2009 gibt es wirklich eine nennenswerte Zahl an Zuschauern. In Nantes waren es ca. 2.500. Das ist dann natürlich ein tolles Gefühl, wenn man dann im Finale steht, von den Zuschauern jedes Tor bejubelt wird und man auch noch gewinnt. So eine Kulisse wünsche ich mir öfter.

#### **8. Haben Sie Tipps für die, die sich für Tischfußball interessieren?**

Antwort: Wenn man Tischfussball als Sport betreiben möchte, sollte man versuchen im Internet einen Tischfussballverein in seiner Nähe ausfindig zu machen. Das ist gerade hier in Hessen nicht leicht, weil es einfach noch nicht flächendeckend Vereine gibt. Mein Verein Wild-Card Wiesbaden e.V. ist

z.B. der einzige Verein im ganzen Rhein-Main-Gebiet. In Mainz gibt es noch einen. Ansonsten kann man versuchen über Tischfußballforen Gleichgesinnte zu finden und sich zusammen zu tun, um regelmäßig spielen zu können. Meiner Meinung nach ist es ganz wichtig, dass man viel spielt, um einfach die Ballsicherheit zu bekommen, und vor allem, dass man das Richtige trainiert. Hier sollte man versuchen, bessere Spieler zu finden und mit denen zu trainieren, da man nur von besseren Spielern lernt und sein Niveau steigert.

### **9. Sind Sie verheiratet?**

Antwort: Verheiratet bin ich nicht und habe auch keine Kinder. Sobald das der Fall wäre, wäre das Thema Tischfußball in der Form, wie ich es jetzt betreibe, erledigt. Allerdings ist mein Lebensgefährte Christian Szüle, der extra aus der Schweiz nach Wiesbaden gezogen ist, ebenfalls Tischfußballweltmeister. Das hat den Vorteil, dass ich immer einen guten Trainingspartner habe und wir zusammen auf die Turniere fahren können. Wie schon gesagt, ist Tischfußball ein sehr zeitintensiver Sport und mit einem Partner, der das nicht nachvollziehen kann, wäre es unter Umständen sehr schwierig. Deshalb passt es sehr gut so.

### **10. Welche Pläne haben Sie für ihre Zukunft?**

>Antwort: In sportlicher Hinsicht habe ich eigentlich kaum noch Ziele. Als mehrfache Weltmeisterin, Europameisterin und Deutsche Meisterin hat man eigentlich schon sehr viel erreicht. Wenn Tischfußball olympisch wäre, wäre natürlich eine Olympiamedaille noch ein Ziel, aber so weit sind wir leider noch nicht. Ein großes Anliegen ist mir, dass Tischfußball irgendwann mal als Sport anerkannt wird, was leider in Deutschland nicht der Fall ist. Die Hürden sind hier sehr hoch. Tischfußball wird noch nicht einmal als gemeinnützig anerkannt, was ich überhaupt nicht nachvollziehen kann. Das einmal zu ändern wäre noch ein Ziel von mir.

Ansonsten stecke ich sehr viel Zeit und Energie in meine Tischfußball-Events-Firma. Natürlich in erster Linie, um vielleicht einmal davon leben zu können, aber auch, weil die Veranstaltungen eine gute Plattform sind, um meinen Sport bekannter und publik zu machen.

Geschrieben von Jeanette und Jenny